

An die Molkerei Weihenstephan GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer Frank Schübel  
Milchstraße 1  
85354 Freising

## Verbraucher fordern Milchproduktion ohne Gen-Pflanzen

Sehr geehrter Herr Schübel,

seit einigen Monaten informiert Greenpeace im Rahmen der Briefaktion „Der Cent macht's – Milch ohne Gentechnik“ Verbraucher über den Einsatz gentechnisch veränderter Futtermittel bei Weihenstephan. Seitdem sind bereits einige Tausend Briefe besorgter Verbraucher bei Ihnen eingetroffen.

Mit ihrer Unterschrift fordern Verbraucher die Molkerei Weihenstephan auf, endlich Milchprodukte ohne den Einsatz gentechnisch veränderter Futtermittel herzustellen und auch als solche zu kennzeichnen. Der im Briefumschlag von den Verbrauchern mitverschickte Cent soll Ihnen verdeutlichen, dass schon mit einem Cent die Tierfuttermehrkosten für einen Liter Milch „ohne Gentechnik“ gedeckt werden können und die Verbraucher bereit sind, diese Mehrkosten zu tragen.

Am Montag, den 18.05.2009, möchten wir Ihnen um 9.00 Uhr rund 4.000 weitere Briefe von Verbrauchern persönlich übergeben. Deshalb wenden wir uns öffentlich an Sie und freuen uns, wenn Sie als Geschäftsführer der Molkerei Weihenstephan diese Briefe persönlich entgegen nehmen.

Erst vor kurzem hatte Greenpeace Kuhfutterproben von vier landwirtschaftlichen Betrieben, die ihre Milch an die Molkerei Weihenstephan liefern, analysieren lassen und in drei der Proben gentechnisch verändertes Sojaschrot gefunden.

Verschiedene repräsentative Umfragen<sup>1) 2)</sup> belegen, dass die Mehrheit der Verbraucher in Deutschland mit Hilfe von gentechnisch veränderten Pflanzen erzeugte Lebensmittel ablehnt. Viele wissen nicht, dass auch für die Milcherzeugung Futtermittel aus gentechnisch veränderten Pflanzen eingesetzt werden. Gerade bei einer Marke wie Weihenstephan, die mit einer hohen Milchqualität und Natürlichkeit wirbt, überrascht es Verbraucher, mit denen wir kommunizieren, dass gentechnisch veränderte Pflanzen verfüttert werden. Wir sind überzeugt, dass eine Tierfütterung ohne gentechnisch veränderte Pflanzen zum Vorteil der Umwelt, Ihrer Kunden und letztlich auch Ihres Unternehmens sein würde.

Die Genmanipulation von Pflanzen ist eine Risikotechnologie. Bei der Züchtung werden Artgrenzen überschritten. Durch den Eingriff in die Pflanze können unerwünschte Stoffe und Nebenwirkungen entstehen. Patentierte Gen-Soja vergrößert die Abhängigkeit der Bauern von Agrar-Konzernen. Zudem wird Gen-Soja stärker gespritzt als herkömmliche Soja. Die giftigen Mittel gefährden Anwohner, verunreinigen Trinkwasser und bedrohen die Pflanzenvielfalt. Zudem bedroht der Anbau in Südamerika die letzten Urwälder. Riesige Flächen wurden gerodet, um Platz für die Sojabohne zu schaffen. Auch Ihre Molkerei trägt durch die Duldung von Gen-Futter bei Ihren Lieferanten zur Verbreitung der Risikosaat in Südamerika bei.

Eine Umstellung der Milchproduktion auf „ohne Gentechnik“ ist möglich. Andere Milchmarken wie Campina/Landliebe und Breisgaumilch mit ihrer Schwarzwälder Weidemilch machen es bereits vor.

### Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Wir würden uns über einen Austausch zu diesem Thema in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen freuen.

Mit besten Grüßen

Klaus Müller  
Greenpeace-Gruppe München

- 1) Laut einer repräsentativen Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) vom November 2008 im Auftrag von Greenpeace
  - würden 64,7% der Bevölkerung „ohne Gentechnik“ Milchprodukte bevorzugt kaufen,
  - 80,3% der Befragten wären bereit mehr Geld für „ohne Gentechnik“ Milchprodukte zu bezahlen (42% davon sogar mehr als 10 Cent je Liter),
  - 75,5% meinen, dass alle Molkereien ausschließlich Milch von Kühen beziehen sollten, die gentechnikfreie Futterpflanzen bekommen.

[http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user\\_upload/themen/gentechnik/GP\\_Umfrage\\_Milch\\_ohne\\_Gentechnik\\_01.pdf](http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/gentechnik/GP_Umfrage_Milch_ohne_Gentechnik_01.pdf)
  
- 2) Laut einer repräsentativen Forsa Umfrage vom 21.04.2009 im Auftrag des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
  - halten 78% der Verbraucher eine „ohne Gentechnik“- Kennzeichnung für sinnvoll,
  - 73% der Bundesbürger geben an, dass sie sich beim Einkauf an der Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ orientieren und eher solche Produkte kaufen würden, die einen solchen Hinweis tragen.

[http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/gentechnik/20090428\\_gentechnik\\_forsa\\_umfrage\\_kennz.\\_gentechnik.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/gentechnik/20090428_gentechnik_forsa_umfrage_kennz._gentechnik.pdf)

**Spendenkonto**

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.